

# MOTOR FÜR AUFSCHWUNG UND ARBEITSPLÄTZE.

Das Ziel 2 - Förderprogramm der EU in Mannheim.

Abschlussbericht



**STADT MANNHEIM**<sup>2</sup>

Fachbereich für Wirtschafts-  
und Strukturförderung

# DANKE

## FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG BEI DER PROJEKTFÖRDERUNG BEDANKEN WIR UNS BEI:

Der Europäischen Union

*Den Institutionen des Landes Baden-Württemberg:*

Dem Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum

Dem Wirtschaftsministerium

Dem Staatsministerium

Dem Umweltministerium

Dem Regierungspräsidium Karlsruhe

Der L-Bank, Staatsbank für Baden-Württemberg

Der Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume



Europäische Union  
Europäischer Fonds für  
Regionale Entwicklung



Land  
Baden-Württemberg



**STADTMANNHEIM**

Fachbereich für Wirtschafts-  
und Strukturförderung

**Weiterführende Informationen finden Sie unter dem Stichwort Ziel 2 bei:**

*Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg*

**[www.ml.baden-wuerttemberg.de](http://www.ml.baden-wuerttemberg.de)**

*Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg*

**[www.wm.baden-wuerttemberg.de](http://www.wm.baden-wuerttemberg.de)**

*Europäische Union – Regionalpolitik*

**[http://ec.europa.eu/regional\\_policy/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/regional_policy/index_de.htm)**

**Koordination der Maßnahmen**

*Stadt Mannheim*

*Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung*

*Rathaus E5*

*68159 Mannheim*

*Telefon 0621 293-3351*

*[wirtschaftsfoerderung@mannheim.de](mailto:wirtschaftsfoerderung@mannheim.de)*

*[www.mannheim.de](http://www.mannheim.de)*

**Herausgeber**

*Stadt Mannheim*

*Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung*

**Produktion**

*WCP Werbeagentur GmbH, Mannheim*

*Stand 08/2008*

# INHALT

Grußwort Wirtschaftsminister Ernst Pfister .....	2
Vorwort Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und Bürgermeister Michael Grötsch .....	3
Überblick über das Ziel 2-Programm von Ottmar Schmitt .....	5
<b>Zielgruppenorientierte Gemeinschaftszentren</b>	
Gründerinnenzentrum gig7 .....	10
Deutsch-Türkisches Wirtschaftszentrum – dtw .....	12
Musikpark Mannheim .....	14
Popakademie Baden-Württemberg .....	16
MAFINEX-Technologiezentrum .....	18
<b>Städtebauliches Entwicklungsprojekt</b>	
Mannheim 21 .....	20
<b>Sanierung einer Industriebrache</b>	
Reaktivierung der Gewerbefläche Hemmerstraße .....	21
<b>Einzelbetriebliche Förderung</b>	
Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen .....	22
<b>Förderbeispiele</b>	
e3 – Geschäft für Gestaltung .....	23
Applied Critical Fluids GmbH .....	23
Friseur und Kosmetik Sibel .....	24
FillMatic GmbH .....	24
H.J. Lichtenberger GmbH .....	24
Beier Blumen GbR .....	25
wellwall GmbH .....	25

## GRUSSWORT

### Wirtschaftsminister Ernst Pfister

*Ernst Pfister Mdl*

*Wirtschaftsminister  
des Landes Baden-  
Württemberg*



Der Stadt Mannheim gratuliere ich zu der hervorragenden Arbeit, die sie im Rahmen des Ziel 2-Programms 2000-2006 der EU-Strukturfondsförderung geleistet hat. Dank der Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Höhe von rund 21 Mio. Euro konnten eine Reihe bedeutender Vorhaben realisiert werden, die einen wichtigen Beitrag zur Umstrukturierung der strukturschwachen Stadtgebiete Mannheims leisten. Zusätzlich wurden knapp 10 Mio. Euro Landesmittel eingesetzt. Diese insgesamt 30 Mio. Euro Fördermittel wurden ganz gezielt verwendet, um wirksame Maßnahmen gegen die überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit, die geringe Zahl von Dienstleistungsarbeitsplätzen sowie zur Revitalisierung von Industriebranchen im städtischen Fördergebiet Mannheim umzusetzen.

Dabei konnte an bekannte Stärken Mannheims angeknüpft werden: ein hervorragendes Hochschulangebot, diverse Forschungseinrichtungen, ausgeprägte Kompetenzen in Zukunftsbranchen wie Biotechnologie und Kulturwirtschaft sowie eine verkehrsgünstige Lage. Im Mittelpunkt der Ziel 2-Förderung standen die Verbesserung des Arbeitsplatzangebots für Hochqualifizierte und die Förderung von Existenzgründungen im Bereich wissensintensiver Dienstleistungen und moderner Technologien.

Im Mannheimer Ziel 2-Gebiet wurden Projekte wie die Popakademie, der Musikpark und das Gründerinnenzentrum gefördert, die inzwischen bundesweit Beachtung gefunden haben und sehr erfolgreich arbeiten. Rund um die Popakademie und den Musikpark haben sich viele Unternehmen und Dienstleister aus der Musik- und Kreativwirtschaft angesiedelt. Aufgrund der großen Nachfrage wurden beide Projekte bereits erweitert.

Ich freue mich, dass unsere Förderung Früchte trägt und hier ein neues erfolgreiches Cluster mit hoher regionaler Strahlkraft entsteht. Der Musikpark und die Popakademie stellen die Kristallisationspunkte dieses Clusters dar. Aber auch das Gründerinnenzentrum, das Deutsch-Türkische Wirtschaftszentrum und das Technologiezentrum sind Beispiele, wie Existenzgründungen durch das Angebot modernster Räumlichkeiten mit zielgruppenspezifischen Beratungs- und Qualifizierungsangeboten gefördert werden können. Durch die realisierten Ziel 2-Projekte wurde ein wichtiger Beitrag zur Umstrukturierung des Wirtschaftsstandorts Mannheim und zur Diversifizierung seiner Wirtschaftsstruktur in Richtung innovativer Technologien und moderner Dienstleistungen sowie zur Schaffung und Sicherung von 500 Arbeitsplätzen geleistet. Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen im städtischen Fördergebiet konnten mehrere Landesprogramme zur einzelbetrieblichen Förderung mit deutlich verbesserten Konditionen angeboten werden. Gefördert wurden Existenzgründungen und -festigungen, der Einsatz moderner Technologien, Umweltschutz- und Energiesparinvestitionen sowie die Errichtung, Erweiterung und Modernisierung von KMU. In diesem Bereich konnten 2,2 Mio. Euro EU- und 2,2 Mio. Euro Landesmittel für 145 Darlehen eingesetzt werden. Mit Hilfe dieser Darlehen wurde ein Investitionsvolumen von 73,4 Mio. Euro initiiert und rund 2.000 Arbeitsplätze gesichert und geschaffen.

Der Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim hat hervorragende Arbeit geleistet und beispielhafte Projekte realisiert, die erhebliche strukturpolitische Effekte initiieren. Ich wünsche der Stadt Mannheim für die neue EU-Strukturfondsförderung „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung 2007-2013“ weitere erfolgreiche und richtungsweisende Projekte auf dem Weg zur Umstrukturierung des Wirtschaftsstandorts Mannheim.

*Ernst Pfister Mdl  
Wirtschaftsminister des Landes Baden-Württemberg*

## VORWORT

### Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und Bürgermeister Michael Grötsch

*Dr. Peter Kurz*

*Oberbürgermeister  
der Stadt Mannheim*



*Michael Grötsch*

*Bürgermeister für  
Wirtschaft, Arbeit,  
Soziales und Kultur  
der Stadt Mannheim*



#### **DAS ZIEL 2-FÖRDERPROGRAMM IN MANNHEIM – EIN AUSSERGEWÖHNLICHER ERFOLG**

Die Stadt Mannheim setzt sich seit Jahren aktiv mit ihrer industriell geprägten Wirtschaftsgeschichte und dem wirtschaftlichen Strukturwandel sowie der zunehmenden internationalen Ausrichtung der Unternehmen auseinander. Kennzeichen dieser Entwicklung sind seit Mitte der 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts der starke Abbau von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im produzierenden Gewerbe und daraus resultierend der Anstieg der Arbeitslosenquote, da der wachsende Dienstleistungssektor die Arbeitsplatzverluste im produzierenden Gewerbe nicht ausgleichen konnte. Auf Stadtteilebene sind die von der Industrie geprägten Wohnquartiere am stärksten von dieser Entwicklung betroffen und weisen Arbeitslosenquoten auf, die deutlich über dem Durchschnitt der Gesamtstadt liegen. Eine Folge dieser hohen Arbeitslosigkeit ist wiederum eine ebenfalls überdurchschnittliche Sozialhilfedichte.

Obwohl der kommunale Einfluss auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen begrenzt ist, nutzt Mannheim alle verfügbaren Instrumente, um Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen sowie Arbeitssuchende in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Zur Unterstützung dieser Ziele werden alle verfügbaren Förderprogramme auf EU-, Bundes- und Landesebene regelmäßig auf ihre Einsatzfähigkeit geprüft und bei Eignung beantragt. Ein wichtiger Partner ist hierbei das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, dem 1998 bereits das dritte Standortprogramm für „Beschäftigung und Innovation“ vorgelegt wurde. Teil dieses Standortprogramms war die Vorbereitung des Antrages zur erstmaligen Aufnahme von Mannheim in das EU-Programm Ziel 2 für die

Förderperiode 2000-2006. Ziel 2 richtet sich an Gebiete, die vom Strukturwandel besonders betroffen sind und bietet Unterstützung bei dessen Bewältigung. Frühzeitig wurden im Rahmen der Projektauswahl von Seiten der Stadt die regionalen Wirtschafts- und Sozialpartner, insbesondere die Kammern, Hochschulen und der Regionalverband sowie von Seiten des Landes alle damit befassten Ministerien eingebunden und dadurch ein schlüssiges, abgestimmtes Gesamtprogramm entwickelt, welches schließlich im durch die EU-Kommission bewilligten Fördergebiet und damit in den vom Strukturwandel besonders betroffenen Teilen der Stadt umgesetzt werden konnte.

Innerhalb weniger Jahre konnte Mannheim bedeutende Projekte verwirklichen, die vor Augen führen, dass die Stadt in besonderem Maße die EU Ziel 2-Förderung genutzt hat. Nach drei Mittelerrhöhungen standen insgesamt 20,8 Millionen Euro EU-Fördermittel für die Vorhaben zur Verfügung, die durch rund 9,9 Millionen Euro Landesmittel kofinanziert wurden. Dank dieser Mittel konnten Investitionen von 112,4<sup>1)</sup> Millionen Euro realisiert werden. Damit wurden rund 1.850 Arbeitsplätze gesichert sowie rund 640 Arbeitsplätze geschaffen.

Die Maßnahmen im Rahmen des Ziel 2-Programms betrafen zwei Bereiche: Zum einen realisierte die Stadt Einzelprojekte zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur, zum anderen wurden Investitionen von Unternehmen mit zinsgünstigen Darlehen unterstützt. Alle Maßnahmen folgten dem Leitgedanken, kleine und mittlere Unternehmen zu fördern, um so die Wirtschaftskraft der Stadt zu stärken und neue Arbeitsplätze zu schaffen.

<sup>1)</sup> inkl. Entwicklungsmaßnahme „Mannheim 21“

**Am Ende der Förderperiode können wir eine eindrucksvolle Bilanz ziehen:**

Im Maßnahmenbereich „Infrastruktur“ realisierte die Stadt neun Projekte, die mit rund 18,4 Millionen Euro EU- und 7,6 Millionen Euro Landesmittel unterstützt wurden. Bereits einige Jahre erfolgreich in Betrieb sind die Popakademie sowie die drei Existenzgründungszentren Gründerinnenzentrum, Deutsch-Türkisches Wirtschaftszentrum und Musikpark; Erweiterungen des Gründerinnenzentrums, der Popakademie und des Musikparks (ohne Ziel 2-Förderung) sind bzw. werden realisiert. Das Entwicklungsprojekt „Mannheim 21“ ist gestartet und das neue MAFINEX-Technologiezentrum wird im Sommer 2008 bezugsfertig. Hinzu kommt die Reaktivierung des Gewerbegebiets Hemmerstraße.

Insgesamt konnten diese Projekte mit einem Investitionsvolumen von rund 39 Millionen Euro nicht nur die Wirtschaftsstruktur im Fördergebiet deutlich verbessern, sondern erzielten darüber hinaus eine positive Ausstrahlung auf den gesamten Wirtschaftsstandort. Mit diesen Projekten wurden bislang allein in den Gründerzentren direkt rund 250 Arbeitsplätze geschaffen und rund 250 Arbeitsplätze gesichert.

Eindrucksvoll ist die Bilanz auch im zweiten Maßnahmenbereich: Zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen wurden über die gesamte Förderperiode für die gewerbliche Wirtschaft im Fördergebiet knapp 4,5 Millionen Euro, jeweils zur Hälfte EU- bzw. Landesmittel, zur zusätzlichen Verbilligung der Landesprogramme eingesetzt. Insgesamt konnten damit bei 145 Unternehmen Investitionen von rund 73,4 Millionen Euro mit rund 40 Millionen Euro Förderdarlehen unterstützt werden. Damit wurden rund 1.600 Arbeitsplätze gesichert sowie rund 390 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Ohne die finanzielle Unterstützung der EU und des Landes Baden-Württemberg wären die vorgeschlagenen Projekte nicht umsetzbar gewesen. Hierfür sind wir der EU-Kommission und dem Land Baden-Württemberg außerordentlich dankbar.



*Dr. Peter Kurz  
Oberbürgermeister  
der Stadt Mannheim*



*Michael Grötsch  
Bürgermeister  
der Stadt Mannheim*

# Überblick über das Ziel 2-Programm von Ottmar Schmitt

## DAS BISLANG GRÖSSTE WIRTSCHAFTSFÖRDERPROGRAMM IN MANNHEIM

**Ottmar Schmitt**

*Leiter des Fachbereichs  
für Wirtschafts- und  
Strukturförderung der  
Stadt Mannheim*

*Koordinierungsstelle für  
das Ziel 2-Programm*



### WIE ALLES ANFING

Die Erfolgsgeschichte der Mannheimer Ziel 2-Förderung begann vor zehn Jahren. Aufgrund des Abbaus von Arbeitsplätzen in traditionellen Branchen stand die Stadt vor der drängenden Aufgabe, die Wirtschaftsstruktur zu modernisieren sowie die unbefriedigende Beschäftigungslage und die daraus resultierende negative sozio-ökonomische Entwicklung zu verbessern. Strategisch konzentrierte sich die Wirtschaftsförderung darauf, günstige Rahmenbedingungen für neue wachstumsstarke Wirtschaftszweige zu schaffen und insbesondere die zielgruppenorientierte Existenzgründungsförderung auf- und auszubauen.

Vor diesem Hintergrund legte die Stadt Mannheim im Jahr 1998 dem Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg ein Standortprogramm für „Beschäftigung und Innovation“ vor. Wie schon zwei Vorgängerprogramme beschrieb es eine Reihe konkreter Maßnahmen, zu denen die Revitalisierung untergenutzter oder brachliegender Gewerbegebiete, der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und die Erweiterung der Mannheimer Hochschulen zählten. Aufgrund dieser konzeptionellen Vorarbeit konnte die Stadt dem Wirtschaftsministerium erstmalig einen Antrag zur Aufnahme in das EU-Strukturförderprogramm Ziel 2 vorlegen – denn nur mit der Unterstützung der EU und des Landes Baden-Württemberg konnten die Projekte im städtischen Haushalt kofinanziert werden.

In enger Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg gelang es, in das Ziel 2-Programm 2000-2006 der Europäischen Union aufgenommen zu werden, dessen Finanzierung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) er-

folgte. Mannheim war damit neben drei ländlichen Gebieten die einzige Großstadt in Baden-Württemberg, die Fördergelder über Ziel 2 erhalten sollte. Förderfähige Projekte mussten investive Maßnahmen sein, die nachhaltig Arbeitsplätze sichern bzw. schaffen und zur Verbesserung der Querschnittsziele Chancengleichheit (Frauenarbeitsplätze, Integration von benachteiligten Gruppen), Verbesserung der Umwelt und der Förderung der Informationsgesellschaft beitragen können. Das der Europäischen Kommission vom Land vorgelegte Programmplanungsdokument für die Förderperiode 2000-2006 in Baden-Württemberg wurde von der Kommission am 22. März 2001 genehmigt.

Für die Stadt Mannheim wurde zur Abgrenzung des Fördergebietes eine maximale Einwohnerzahl von 50.000 vorgegeben. Unter dieser Vorgabe definierte eine städtische Arbeitsgruppe ein Teilgebiet der Stadt, das die EU-Kriterien für ein Ziel 2-Fördergebiet erfüllte und gleichzeitig die Realisierung der vorgesehenen Projekte ermöglichte. In das Ziel 2-Gebiet fielen somit vor allem Industrie- und Gewerbegebiete sowie Bezirke mit einer nachweislich hohen Arbeitslosenquote und einer hohen Sozialhilfedichte.

### BUNDESWEITE BEACHTUNG

**Die Ziel 2-Förderung brachte Schwung in die Mannheimer Strukturförderung. Erstmals standen erhebliche Mittel ausschließlich für Wirtschaftsförderungsmaßnahmen zur Verfügung.**

Die Umsetzung der Ziel 2-Maßnahmen entwickelt sich zu einer Erfolgsgeschichte, die auch bundesweit Beachtung findet. Dies gilt vor allem für das Konzept der „zielgruppenorientierten Gemeinschaftszentren“, die heute als Modell für andere Städte gelten. Dahinter steht der Gedanke, spezielle Gründungszentren zu schaffen, die jeweils auf die Bedürfnisse einer bestimmten Zielgruppe zugeschnitten sind. Fünf solcher Zentren konnte Mannheim mit Hilfe der Ziel 2-Mittel realisieren: das MAFINEX-Technologiezentrum, das sich speziell an innovative Existenzgründer wendet, die Popakademie Baden-Württemberg und der Musikpark, deren Angebote sich an angehende Musiker und Gründer in der Musikwirtschaft richten, sowie das Gründerinnenzentrum gig7 und

das Deutsch-Türkische Wirtschaftszentrum (dtw). Leitgedanke war es, bestimmte Zielgruppen mit ihren besonderen Bedürfnissen zu unterstützen und wirtschaftlich zu integrieren. In Mannheim haben wir als Zielgruppen Frauen, Migranten – hier die türkischen und türkischstämmigen Einwohner – und die Musikwirtschaft identifiziert.

Die Existenzgründungszentren haben sich als wirksames Instrument erwiesen, um neue Arbeitsplätze zu schaffen. Durch die Vermietung von Büroräumen mit entsprechender Infrastruktur entsteht ein unmittelbarer Arbeitplatzeffekt. Hinzu kommen die Beratungs- und Informationsangebote und die Einbeziehung in Netzwerke, die eine Existenzgründung absichern und damit ebenfalls zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen beitragen. Die spezifische Ausrichtung der einzelnen Zentren erlaubt es, auf den besonderen Beratungsbedarf der verschiedenen Zielgruppen effektiv einzugehen.

Neben dem Mannheimer Modell der Gemeinschaftszentren findet auch die Entwicklung im Bereich der Musikwirtschaft überregionales Interesse. Ausgangspunkt waren die Ergebnisse einer Analyse dieser Branche: In der gesamten Musikwirtschaft in Deutschland waren im Jahr 2000 schätzungsweise 140.000 Mitarbeiter beschäftigt, ein Umsatz von rund 17 Milliarden Euro wurde erzielt. Vor allem das Zusammenspiel mit modernen Technologien verspricht ein hohes Potenzial und bietet die besondere Chance, ein innovatives Cluster aufzubauen. Gleichzeitig fehlen klare Berufsbilder und qualifizierte Ausbildungsmöglichkeiten; eine Dominanz der großen Mediengesellschaften erschwert Existenzgründungen und die Weiterentwicklung kleiner Unternehmen. Diese Bestandsaufnahme ermutigte, auf der Tradition Mannheims als Musikstadt aufzubauen und auf das Cluster Musikwirtschaft zu setzen. Die Ziel 2-Förderung ermöglichte es dann, die Projekte Popakademie und Musikpark zu realisieren und damit die Leuchttürme des Clusters zu schaffen.

„EU-Kommission lobt Mannheims Einfallsreichtum“ – unter dieser Schlagzeile berichtete der Mannheimer Morgen am 17. Juni 2004 über den Besuch des Ziel 2-Begleitausschusses. Das Gremium hatte den Einsatz der gewährten EU-Fördermittel überprüft – und war über die Verwendung des Geldes positiv überrascht: „Mannheim macht hier nicht einfach, was alle anderen machen“,

stellte die Delegation aus Brüssel fest. Ein Lob, über das wir uns sehr gefreut haben und das für uns Ansporn war, unsere Projekte weiter voranzutreiben.

Bereits vor Ablauf der Förderperiode waren die bewilligten Mittel verausgabt. Die Stadt Mannheim beantragte deshalb, freie Fördergelder zu ihren Gunsten umzuschichten – wieder mit Erfolg. Unterstützt durch das Wirtschaftsministerium und das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum als Verwaltungsbehörde des Förderprogramms gelang es, insgesamt drei Mal eine Mittelerrhöhung zu erreichen und auf diese Weise das EU-Fördervolumen um 5,580.000 Euro aufzustocken. Dank der zusätzlichen Fördermittel konnte das Gründerinnenzentrum erweitert und die Fördermittel sowohl für den Neubau des MAFINEX-Technologie-zentrums als auch bei der einzelbetrieblichen Förderung aufstockt werden. Die Mittelumschichtungen ermöglichten auch, neue Proberäume für die Popakademie zu verwirklichen und den wesentlichen Grunderwerb als ersten Abschnitt des Entwicklungsgebietes Mannheim 21 zu fördern.

#### WAS HAT ZIEL 2 FÜR MANNHEIM BEWIRKT?

**Mit Hilfe von Fördermitteln der Europäischen Union ist es Mannheim gelungen, in weiten Teilen des Stadtgebietes die Wirtschaftsstruktur nachhaltig zu verbessern. Im ersten Maßnahmen-schwerpunkt, dem Bereich der Einzelprojekte zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur, konnten folgende Vorhaben realisiert werden (siehe auch Tabelle Seite 7):**

- Mit der Errichtung des Musikparks als Existenzgründungszentrum für Unternehmen aus dem Bereich der Musikbranche und der Popakademie Baden-Württemberg als Aus- und Weiterbildungseinrichtung ist es Mannheim gelungen, mit der daraus resultierenden Initialwirkung ein Cluster Musikwirtschaft aufzubauen. 2007 wurde dieser Ansatz mit einer ersten Erweiterung der Popakademie und der Erweiterung des Musikparks (ohne Förderung) verstärkt.

- Der Bau und Betrieb des MAFINEX-Technologiezentrums zur gezielten Förderung von technologieorientierten Unternehmensgründungen bildet einen grundlegenden Bestandteil des Konzepts zur Förderung der Wachstumsbranchen. Das neue Technologiezentrum ist im Sommer 2008 bezugsfertig.
- Ziel des Gründerinnenzentrums gig7 ist die Förderung von Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde durch den Umbau eines Nebengebäudes das Flächenangebot bereits im Jahr 2007 erweitert.
- Das Deutsch-Türkische Wirtschaftszentrum – dtw zur Förderung türkischstämmiger bzw. ausländischer Existenzgründungen und Unternehmen dient der Stärkung und Unterstützung integrativer Maßnahmen auf dem Feld der ethnischen Ökonomie.
- Zur Reaktivierung des Gewerbegebietes Hemmerstraße wurde eine Altlastensanierung auf einer Fläche von 1,8 ha durchgeführt.
- Mit dem Erwerb eines Geländes des Bundeseisenbahnvermögens (BEV) konnte bereits ein entscheidender Schritt zur Neuordnung des städtischen Entwicklungsgebietes Mannheim 21 auf der Südseite des Hauptbahnhofes noch in der Förderperiode von Ziel 2 gemacht werden.

Unmittelbar haben diese Projekte, die mit einem Förder-volumen von insgesamt rund 18,4 Millionen Euro EU-Mitteln sowie rund 7,6 Millionen Landesmitteln unterstützt wurden, rund 500 Arbeitsplätze geschaffen und gesichert. Doch geht die Bedeutung der Maßnahmen weit über diesen direkten Effekt hinaus. So haben sich in wenigen Jahren rund um die Popakademie und den Musikpark viele Unternehmen und Dienstleister aus der Musik- und Kreativwirtschaft angesiedelt – ein neues erfolgreiches Cluster mit hoher regionaler Strahlkraft entsteht.

Als Fazit für den Förderbereich der Infrastrukturprojekte lässt sich festhalten: Die Ziel 2-Förderung hat in Mannheim wesentlich dazu beigetragen, den Strukturwandel zu bewältigen und die Wirtschaftsstruktur zu modernisieren.

Ebenfalls mit einer hervorragenden Bilanz schloss der zweite Ziel 2-Maßnahmenswerpunkt, die einzelbetriebliche Förderung, ab. Um die Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen zu verbessern, konnten im Ziel 2-Fördergebiet mehrere Landesprogramme zur einzelbetrieblichen Förderung mit deutlich verbesserten Konditionen angeboten werden. Gefördert wurden Existenzgründungen und -festigungen, der Einsatz moderner Technologien, Umweltschutz- und Energie-sparinvestitionen sowie die Errichtung, Erweiterung

## PROJEKTE IM MASSNAHMENSCHWERPUNKT „INFRASTRUKTUR“

Infrastrukturmaßnahmen	Gesamtkosten	Stand/Zeitplan
Abgeschlossen		
<b>Gründerinnenzentrum gig7</b>	1,00 Mio. €	seit 10/02 in Betrieb
<b>Deutsch-Türkisches Wirtschaftszentrum – dtw</b>	1,87 Mio. €	seit 02/04 in Betrieb
<b>Sanierungsmaßnahme Gewerbegebiet Hemmerstraße</b>	6,58 Mio. €	Sanierung 2004 abgeschlossen
<b>Musikpark Mannheim</b>	6,22 Mio. €	seit 04/04 in Betrieb
<b>Popakademie Baden-Württemberg</b>	4,09 Mio. €	seit 10/04 am Standort in Betrieb
Bewilligt		
<b>gig7 – Erweiterung Gründerinnenzentrum</b>	0,74 Mio. €	seit 10/2007 in Betrieb
<b>MAFINEX-Technologiezentrum</b>	14,20 Mio. €	Bauphase
Bewilligt/Ergänzung beantragt <sup>1)</sup>		
<b>Popakademie – Erweiterung</b>	2,29 Mio. €	Bauphase
Beantragt <sup>1)</sup>		
<b>Mannheim 21</b>	2,10 Mio. €	Grunderwerb/Planungsphase

<sup>1)</sup> Bei den im Bericht genannten Arbeitsplatzeffekten sind diese Vorhaben noch nicht berücksichtigt. Stand: Anfang August 2008

und Modernisierung von kleinen und mittleren Unternehmen. Hierfür wurden über die gesamte Förderperiode knapp 4,5 Millionen Euro Fördermittel (je zur Hälfte EU- und Landesmittel) eingesetzt.

Über die gesamte Programmlaufzeit nahmen 145 Unternehmen das Angebot wahr, Förderdarlehen in Höhe von rund 40 Millionen Euro wurden bewilligt und damit Investitionen von 73,4 Millionen Euro unterstützt. Mit der einzelbetrieblichen Förderung hat das Ziel 2-Programm dazu beigetragen, in Mannheim rund 1.600 Arbeitsplätze zu sichern und rund 390 Arbeitsplätze neu zu schaffen.

#### FORTSETZUNG FOLGT IM RWB-PROGRAMM ...

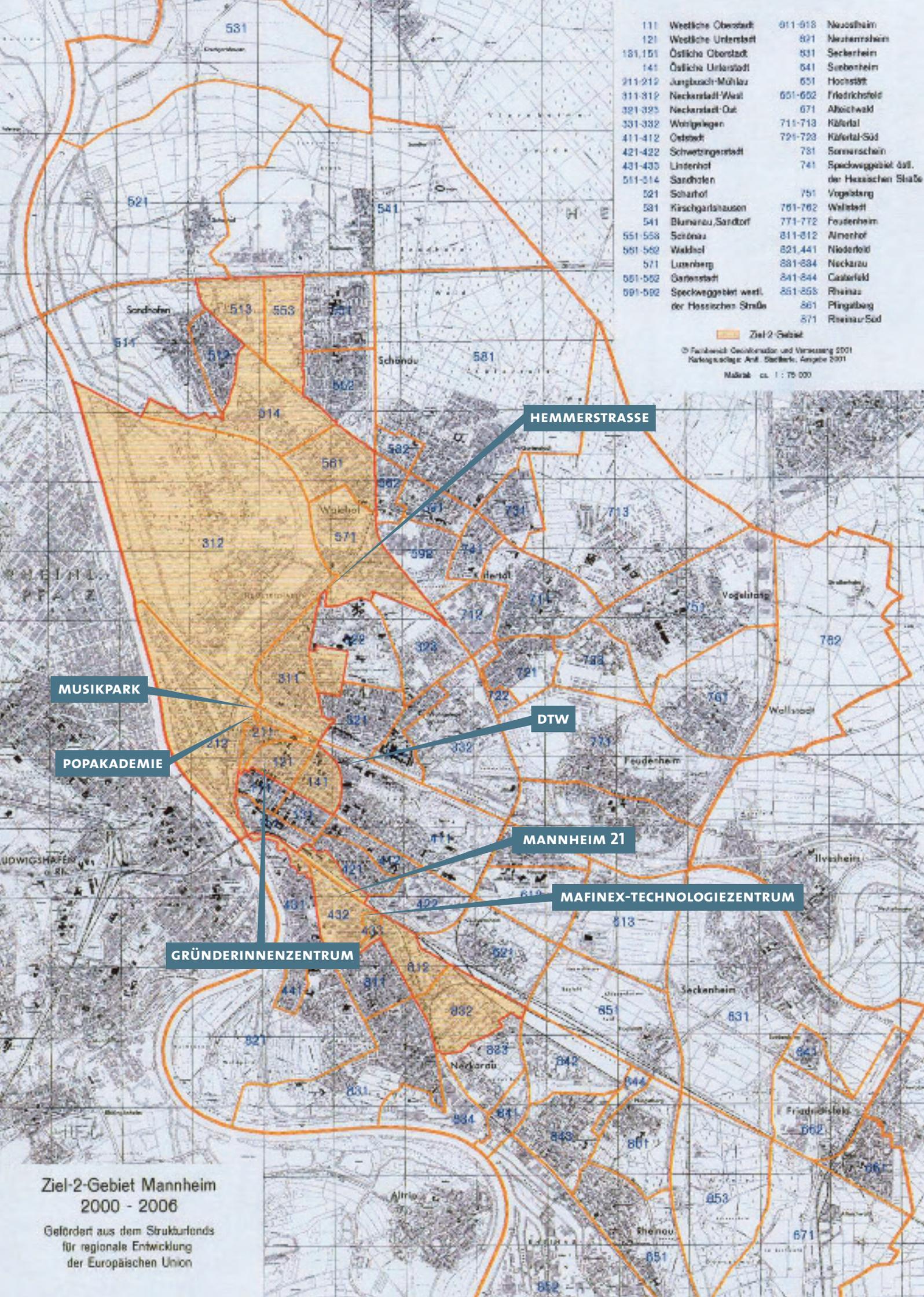
Rund 2.500 Arbeitsplätze gesichert oder neu geschaffen – wie allein schon diese Zahl belegt, ist das EU-Ziel 2-Programm für die Stadt Mannheim ein großer Erfolg, der seine Fortsetzung finden soll: Gemeinsam mit drei weiteren Städten in Baden-Württemberg wurde Mannheim als Fördergebiet in das EU-Programm Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (RWB) 2007-2013, Bereich EFRE, aufgenommen.

Dank weiterer EU-Mittel will die Stadt bis 2015 zusätzliche Infrastrukturinvestitionen mit einem Gesamtvolumen von rund 36 Millionen Euro realisieren. Das RWB-Programm stellt der Stadt Mannheim EU-Fördermittel in einem Umfang von 12,4 Millionen Euro für Infrastrukturprojekte zur Verfügung, der Fördersatz der EU beträgt 50 Prozent der förderfähigen Kosten. Das Land hat angekündigt, die Maßnahmen ebenfalls zu unterstützen.

#### Das Gesamtvolumen von 36 Millionen Euro wird sich in etwa gleichen Teilen auf drei Infrastrukturprojekte aufteilen:

- Fortsetzung des Städtebauprojektes Mannheim 21 auf der Südseite des Hauptbahnhofs. Das Gebiet mit einer Gesamtfläche von rund 25 Hektar soll zu einem der attraktivsten Dienstleistungsstandorte in der Metropolregion Rhein-Neckar entwickelt werden.
- Zweiter Bauabschnitt MAFINEX-Technologiezentrum. Der erste Bauabschnitt, der im Sommer 2008 bezugsfertig wird, wurde im Zuge des EU-Ziel 2-Programms gefördert. Das RWB-Programm ermöglicht nun mit dem zweiten Bauabschnitt die Realisierung des Gesamtentwurfs für das neue MAFINEX-Technologiezentrum und die Einfügung der Bebauung in den Masterplan Mannheim 21.
- Arbeitsplatzschaffende Investitionen zur weiteren Aufwertung im Stadtteil Jungbusch. Auf die hier erzielten Erfolge bei der Aufwertung des Stadtteils durch die Ansiedlung des Musikparks Mannheim und der Popakademie Baden-Württemberg sowie privat-gewerblicher Unternehmen soll durch Realisierung geeigneter Projekte im RWB-Programm aufgebaut werden.

Im Rahmen des RWB-Programms stehen darüber hinaus auch wieder EU-Fördermittel für Investitionen von kleinen und mittleren Unternehmen in Mannheim zur Verfügung. Wie bei der Ziel 2-Förderung werden mit den EU-Mitteln die bereits gegenüber dem Kapitalmarkt zinsverbilligten Darlehensprogramme des Landes zusätzlich verbilligt. Das RWB-Programm löst damit das Ziel 2-Förderprogramm ab, in dessen Rahmen von 2000 bis 2006 mit rund 39 Millionen Euro öffentlichen Mitteln das bisher größte Wirtschaftsförderprogramm in Mannheim umgesetzt wurde. Der erfolgreiche Einsatz von EU-Mitteln setzt eine enge Zusammenarbeit der handelnden Akteure auf allen Ebenen, von der EU über Bund und Land bis hin zur Kommune, voraus. Im Rückblick auf die EU-Ziel 2-Förderung war diese Zusammenarbeit aus Sicht der Stadt Mannheim äußerst erfolgreich und effektiv. Der Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung ist zuversichtlich, dass diese Zusammenarbeit auch in der neuen Förderperiode mit hoher Effektivität fortgesetzt wird.



111	Westliche Oberstadt	611-618	Neusselheim
121	Westliche Unterstadt	621	Neuharnheim
131,151	Östliche Oberstadt	631	Sackenheim
141	Östliche Unterstadt	641	Siebenheim
211-212	Jungbusch-Mühlau	651	Hochstift
311-312	Neckarstadt-West	651-652	Friedrichsfeld
321-322	Neckarstadt-Ost	671	Altschwald
331-332	Waldhofen	711-713	Käfertal
411-412	Obstadt	721-723	Käfertal-Süd
421-422	Schwertingenort	781	Sommersheim
431-433	Untenholz	741	Speckweggebiet östl. der Hessischen Straße
511-514	Sandhofen	751	Vogelberg
521	Scharhof	761-762	Waldhof
531	Kirschgarthausen	771-772	Feudenheim
541	Blumenau/Sandorf	811-812	Altenhof
551-558	Seidenau	821,441	Niederfeld
561-562	Waldhof	881-884	Neckarau
571	Luzenberg	841-844	Casterfeld
581-582	Gartenstadt	851-853	Rheinau
591-592	Speckweggebiet westl. der Hessischen Straße	861	Pfingstberg
		871	Rheinau-Süd

© Fachbereich Geoinformation und Vermessung 2001  
 Kartographische Anst. Stuttgart, Ausgabe 2001  
 Maßstab: ca. 1 : 75 000

**MUSIKPARK**

**POPAKADEMIE**

**GRÜNDERINNENZENTRUM**

**HEMMERSTRASSE**

**DTW**

**MANNHEIM 21**

**MAFINEX-TECHNOLOGIEZENTRUM**

**Ziel-2-Gebiet Mannheim**  
**2000 - 2006**  
 Gefördert aus dem Strukturfonds  
 für regionale Entwicklung  
 der Europäischen Union

## Gründerinnenzentrum gig7 SELBSTSTÄNDIGKEIT MIT ERFOLG

Ein stilvoll restauriertes Gründerzeithaus in der Innenstadt hat sich als die erste Adresse für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen entwickelt. Noch während der Ziel 2-Förderperiode wurde das Gründerinnenzentrum um die angrenzende Gewerbehalle erweitert.

gig7 ist in einem detailgetreu renovierten Gründerzeithaus in der Innenstadt von Mannheim angesiedelt. Es besitzt durch seinen besonderen architektonischen Charakter eine stilvolle, ansprechende und angenehme Atmosphäre. Die Erweiterung durch die danebenliegende ehemalige Gewerbehalle stellt eine wunderbare Ergänzung des Ensembles dar und trägt, auch aus städtebaulicher Sicht, wesentlich zur Aufwertung des Quadrates G7 bei.



Mit dem frauenspezifischen Angebot zum Thema Existenzgründung trägt die Stadt Mannheim dem Art. 3 des Grundgesetzes Rechnung, geeignete Maßnahmen zur Förderung der Gleichberechtigung von Frauen zu ergreifen. Weiterhin trägt das Angebot des Gründerinnenzentrums dazu bei, den von der EU, der Bundesrepublik Deutschland und der Stadt Mannheim angestrebten Anteil der Existenzgründungen von Frauen zu erhöhen und deren unternehmerisches Potenzial in den Vordergrund zu stellen. Das Konzept beruht auf zwei Säulen: Beratung und Vermietung. Die Beratung zielt nicht nur auf die wirtschaftliche Tragfähigkeit eines Vorhabens ab, sondern bezieht auch die persönliche Lebenssituation und das soziale Umfeld einer Gründerin mit ein. Dieses Angebot rundet sich durch Fachvorträge, Coachings, Seminare und Workshops ab.

Auf insgesamt 1.200 Quadratmetern nutzbarer Fläche in beiden Gebäuden befinden sich, neben dem Beratungs- und Seminarzentrum gig7, Geschäftsräume, die von Unternehmerinnen unterschiedlichster Branchen angemietet werden können. Das Hauptgebäude war bereits vor der Eröffnung im Jahr 2002 fast vollständig vermietet. Ständige Nachfragen beförderten die Entscheidung, die danebenliegende Gewerbehalle zu renovieren, um weitere Geschäftsräume zu erhalten. Auch die Räume im Nebengebäude waren bei der Eröffnung im Oktober 2007 fast alle vermietet.



Immobilienwerb und Renovierungskosten Erweiterung	Finanzierung			Fördermittel
	Stadt	Land	EU	Land und EU
735.000 €	353.750 €	61.250 €	320.000 €	381.250 €

Kosten Hauptgebäude	Finanzierung			Fördermittel
	Stadt	Land	EU	Land und EU
1.003.174 €	382.728 €	118.859 €	501.587 €	620.446 €

Die Bilanz am Ende der Ziel 2-Förderperiode kann sich sehen lassen: Das gig7-Team berät jährlich rund 600 Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen. Von den beratenen Existenzgründerinnen gehen ca. 60 % in die Selbstständigkeit. Im Jahr 2007 sind unter dem Dach des Hauptgebäudes 19 frauengeführte Unternehmen mit 27 festen Beschäftigten und 15 freiberuflich Tätigen ansässig; hinzu kommen fünf weitere Unternehmerinnen im angrenzenden Erweiterungsgebäude. Das Spektrum reicht von der Galeristin und Innenarchitektin über die Fotografin und Homepage-Gestalterin bis hin zu drei Frauen, die eine Marketingfirma gegründet haben, sowie einem Gründerinnen-Duo, das sich mit Marktforschung in der Chemiebranche beschäftigt.

#### Kontakt

Stadt Mannheim  
Rathaus E5  
68159 Mannheim  
Frauenbeauftragte  
der Stadt Mannheim  
Ilse Thomas  
Telefon 0621 293-9675  
ilse.thomas@mannheim.de

Gründerinnenzentrum gig7  
G7, 22  
68159 Mannheim  
Telefon 0621 1234942  
www.gig7.de



Den Mieterinnen der beiden Gebäudekomplexe stehen die nötige Infrastruktur wie z.B. Veranstaltungsequipment, ein leistungsfähiger Kopierer und weitere Serviceleistungen zur Verfügung. Außerdem können die Unternehmerinnen, die Geschäftsräume in gig7 bezogen haben, in einem festgelegten Kontingent die allgemeinen Räume (Konferenzraum, Besprechungsraum und Seminarraum) für Kundengespräche nutzen.

In Deutschland gibt es insgesamt fünf Gründerinnenzentren – eines davon ist gig7. Seine Arbeit ist heute nicht nur fester Bestandteil der städtischen Wirtschafts- und Strukturförderung, sondern strahlt weit über die Stadtgrenzen hinaus. So wurde auf einem europäischen Fachkongress in Berlin das Mannheimer Gründerinnenzentrum als das Innovationsprojekt des Landes Baden-Württemberg präsentiert. Ein Erfolg, auf den gig7 und die Stadt Mannheim sehr stolz sind.



## Deutsch-Türkisches Wirtschaftszentrum – dtw

### ERFOLG DURCH WIRTSCHAFTLICHE INTEGRATION

Als erste Stadt in Deutschland hat Mannheim im April 2004 ein Deutsch-Türkisches Wirtschaftszentrum eröffnet. Es hilft, türkischen und türkischstämmigen Mannheimern im Arbeitsmarkt oder als Unternehmer Fuß zu fassen. Zugleich fördert es die deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen.

Viele türkische Mitbürger streben die Gründung eines eigenen Unternehmens an, scheuen aber vor der Realisierung zurück. Der Grund: Sie wissen oft nicht genau, wie sie ihr Produkt am deutschen Markt platzieren können und finden nur schwer Zugang zu deutschen Beratungsangeboten. Türkische Einwohner sind zudem in besonderem Maß von Arbeitslosigkeit betroffen. In einem denkmalgeschützten Jugendstilhaus der Stadt Mannheim in U6, 16 erhalten sie Hilfe.

Vor allem Existenzgründer werden im dtw tatkräftig unterstützt. Professionelle Berater begleiten sie in der ersten, meist schwierigen Phase. Sie informieren über die Realisierung von Geschäftsideen, Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten, Kalkulationen, Verkaufs- und Verhandlungstechniken und helfen bei der Erstellung von Kunden- und Marktanalysen. Auch Unternehmen, die ihre Feuertaufe schon bestanden haben, finden im dtw hilfreiche Ansprechpartner, zum Beispiel bei der Auswahl geeigneter Mitarbeiter oder bei der Optimierung von Arbeitsprozessen. Ein wesentliches Anliegen des dtw ist der Aufbau von Kooperationen und Kontakten zu Wirtschaftsinstitutionen in der Rhein-Neckar-Region, aber auch zu Partnern außerhalb der Kurpfalz. Ziel ist, die Zusammenarbeit von türkischen und deutschen Unternehmen zu stärken – in Mannheim, aber auch in der Türkei. Bereits jetzt kann das dtw auf viele Partner bauen: die Industrie und Handelskammer Rhein-Neckar, die Handwerkskammer Mannheim, die Arbeitsagentur Mannheim, die Stadt Mannheim, der Türkische Unternehmerverein Mannheim, der Einzelhandelsverband Nordbaden, das Zentrum für Türkeistudien in Essen, das Informationszentrum für Existenzgründungen in Stuttgart – sowie die Außenhandelsstelle der Deutschen Industrie- und Handelskammer in Istanbul. Eine Vernetzung, von denen türkische, aber auch deutsche Arbeitnehmer und Unternehmer profitieren.

Das in der Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt geführte Deutsch-Türkische Wirtschaftszentrum nahm am 28. April 2004 seinen Betrieb auf. Neben Konferenz- und Beratungsräumen sowie einer Cafeteria stehen 16 Büroräume für Existenzgründer zur Verfügung. Teil der Konzeption, die sich auch an etablierte türkische Unternehmen wendet, ist ein Beratungs- und Schulungsangebot der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer und anderer Partner. Die Mitarbeiter des dtw vermitteln zudem Ausbildungsstellen und berufsbezogene Praktika und bieten Deutschkurse an.



Gesamtkosten	Finanzierung			Fördermittel
	Stadt	Land	EU	Land und EU
1.874.721 €	690.734 €	260.045 €	923.942 €	1.183.987 €

Unter dem Dach des dtw sind derzeit elf Unternehmen mit 17 Arbeitsplätzen (davon sieben Frauenarbeitsplätze) und vier Ausbildungsplätzen ansässig. Hinzu kommt der Türkische Unternehmerverband, der in dem Haus seinen Sitz hat. Die Palette der Mieter reicht von der Werbeagentur und Anwaltskanzlei über Büroservice, Versicherung, IT-Beratung, Buchhaltungsbüro und Internetagentur bis hin zu einem Büro für Übersetzung und Dolmetschen. Im Jahr 2007 führte das dtw-Team insgesamt 123 Beratungsgespräche.

Einzug halten sollen vor allem Existenzgründer im gehobenen Dienstleistungsbereich wie Unternehmensberater oder Computerspezialisten. Interessenten gibt es viele. Zum Zuge kommen Existenzgründer, die einen überzeugenden Business-Plan vorweisen können und Arbeitsplätze schaffen werden.

Nach drei Jahren guter Zusammenarbeit hat sich ein neues Kooperationsverhältnis mit der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gaststätten – BGN ergeben. Das dtw ist im Auftrag der BGN „Kompetenzzentrum“, das in allen Fragen der Prävention in der Gastronomie und im Nahrungsmittelbereich (Arbeitssicherheit und Hygiene) für türkische Selbstständige beratend zur Seite steht.

Rund 23.000 in Mannheim lebende Türken sind die mit Abstand größte Migrantengruppe. Ihre wirtschaftliche Bedeutung zeigen sowohl die damit verbundene Kaufkraft als auch die zirka 1.000 türkischen Unternehmen, die in dieser Region beheimatet sind, selbst unter Berücksichtigung, dass sich teilweise viele „Kleinunternehmer“ darunter befinden. Vor dem Hintergrund eines hohen Anteils an türkischen oder türkischstämmigen Einwohnern setzt Mannheim mit der Einrichtung eines Deutsch-Türkischen Wirtschaftszentrums – dem ersten dieser Art in Deutschland – auf die Stärkung der ethnischen Ökonomie und gleichzeitig auch ein Zeichen für die Intensivierung der sich positiv entwickelnden deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen. Wenngleich der Fokus des dtw primär auf die lokale Wirtschaftsförderung gerichtet ist, so ist gerade die Internationalität, die durch den sprachlichen und kulturellen Hintergrund der türkischstämmigen Gewerbetreibenden vorhanden ist, und das darin liegende Potenzial auch eine Chance zur Stärkung der Mannheimer Außenhandelsaktivitäten.

#### Kontakt

Deutsch-Türkisches  
Wirtschaftszentrum – dtw  
U6, 16  
68161 Mannheim

Joachim Quast, Dipl. Kaufmann  
Projektleiter  
Telefon 0621 122998-62  
joachim.quast@dtw-mannheim.de

Kanber Altintas, Dipl. Volkswirt  
Projektmanager  
Telefon 0621 122998-63  
kanber.altintas@dtw-mannheim.de

www.dtw-mannheim.de

Stadt Mannheim  
Büro des Beauftragten  
für ausländische Einwohner  
Rathaus E5  
68159 Mannheim

Claus Preißler  
Beauftragter für Integration  
und Migration  
Telefon 0621 293-9437  
claus.preissler@mannheim.de

Stadt Mannheim  
Fachbereich für Wirtschafts-  
und Strukturförderung  
Rathaus E5  
68159 Mannheim  
Telefon 0621 293-3351  
wirtschaftsfoerderung@mannheim.de



## Musikpark Mannheim

### STARTHILFE FÜR KREATIVE



Der Musikpark Mannheim ist das erste Existenzgründerzentrum in Deutschland, das auf die Musikbranche spezialisiert ist. Junge Unternehmer treffen hier auf Gleichgesinnte und ein optimales Umfeld – eine Kombination, die sich als sehr erfolgreich erweist. Nur vier Jahre nach seiner Eröffnung vergrößerte der Musikpark sein Flächenangebot, indem er ein benachbartes Gebäude hinzukaufte.



Resonanz und Nachfrage übertrafen alle Erwartungen. Schon zur Eröffnung im April 2004 war das Gebäude am Verbindungskanal im Mannheimer Stadtteil Jungbusch komplett vermietet. Auf 4.300 Quadratmetern wurde den Existenzgründern alles zur Verfügung gestellt, was sie für einen erfolgreichen Start in die Selbstständigkeit benötigen: Das großzügige Raumprogramm umfasst neben Büroflächen einen Choreographie- und Performanceraum, einen Seminarraum, mehrere Tonstudios, ein Fernsehstudio, Lagerflächen, einen Meetingraum sowie ein Restaurant.

Im Jahr 2007 beherbergte der Musikpark 47 Unternehmen mit 119 Arbeitsplätzen, davon 16 Ausbildungsplätze. Der Unternehmens-Mix ist vielfältig: Musik- und DVD-Produzenten, Tonstudios, Autoren, Musikverlage, Labels, Werbe-, Booking-, Broadcasting-, Lizenz-, Event-, Künstler-, Model- und Media-Agenturen, Fotografen, Stylisten, Merchandising-Firmen, Online-Vermarkter, Betreiber

Gesamtkosten	Finanzierung			Fördermittel
	Stadt	Land	EU	Land und EU
6.216.199 €	2.233.382 €	1.032.582 €	2.950.235 €	3.982.817 €

#### Kontakt

Musikpark Mannheim GmbH  
 Christian Sommer  
 Hafenstrasse 49  
 68159 Mannheim  
 Telefon 0621 39746941  
 christian.sommer@musikpark-  
 mannheim.de  
 www.musikpark-mannheim.de



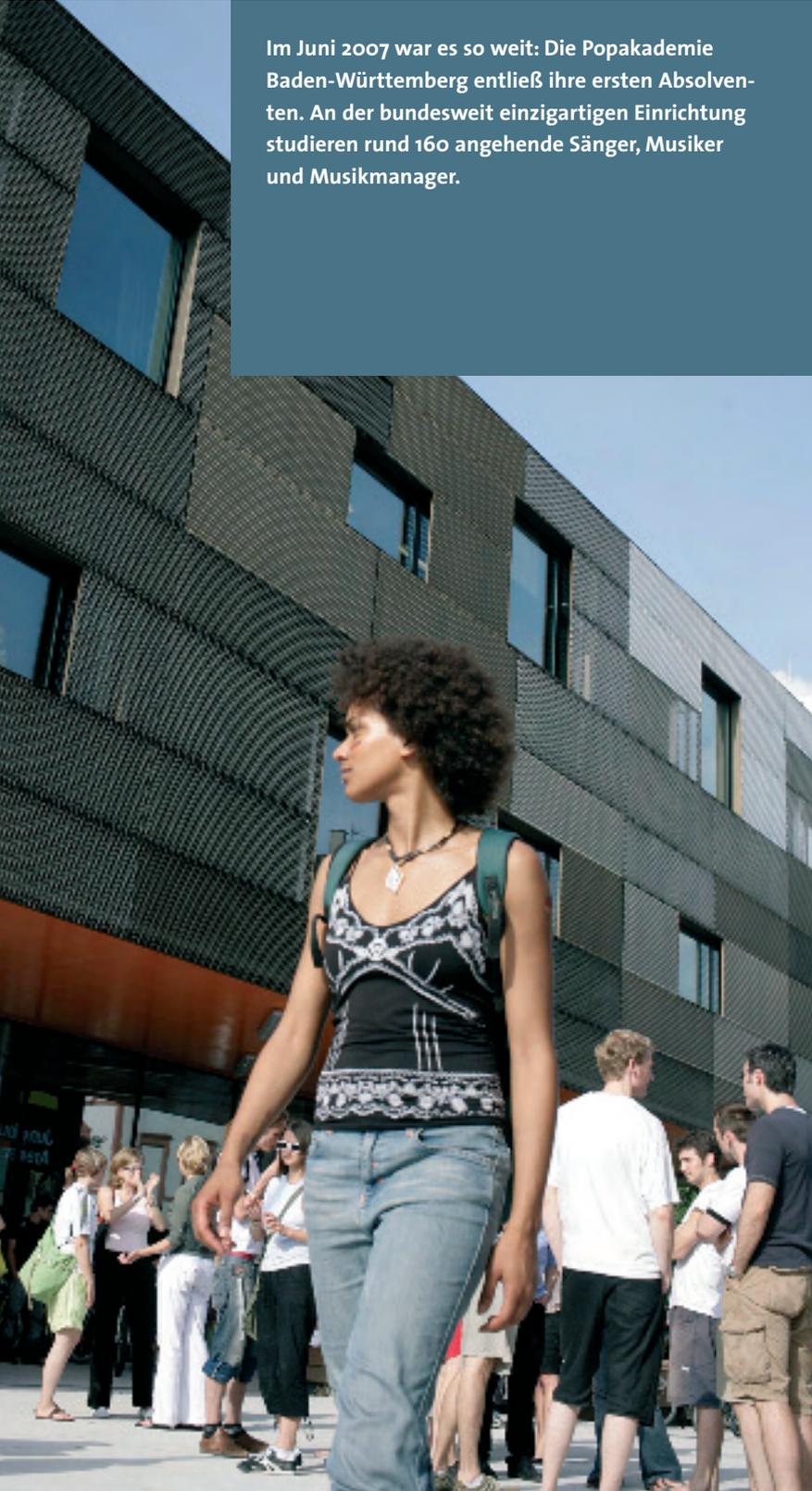
von Internetplattformen, Rechtsanwälte für Urheber- und Medienrecht, Firmen aus dem Bereich Security und Eventmanagement, Musik- und Tanzschulen, IT- und Systemfirmen, Radioredaktionen – sie alle zählen zu den Mietern.

Eine Vielfalt, die den Grundgedanken des Mannheimer Cluster-Konzeptes widerspiegelt: Die Akteure im Musikpark sollen die gesamte Verwertungskette der Musikwirtschaft repräsentieren – denn genau dadurch entstehen Netzwerke, Synergien und wirtschaftlich erfolgreiche Existenzgründungen. Der Begriff Musikwirtschaft ist daher bewusst weit gefasst. Zusammen mit der benachbarten Popakademie Baden-Württemberg, der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst sowie dem städtischen Beauftragten für Musik und Popkultur bildet der Musikpark das „Mannheimer Modell“ – eine einzigartige Kombination aus Ausbildung, Weiterbildung und Existenzgründung im Bereich der Musikwirtschaft.

Ein sehr erfolgreiches Modell: Die Nachfrage nach Flächen überstieg von Anfang an das Angebot. Vier Jahre nach seiner Eröffnung wurde der Musikpark deshalb – ohne zusätzliche Ziel 2-Mittel – erweitert. Nach dem Kauf eines benachbarten Gebäudes hat das Existenzgründerzentrum jetzt ein Flächenangebot von 6.000 Quadratmetern und bietet rund 60 Unternehmen mit 200 Arbeitsplätzen ein unternehmerisches Zuhause.

## Popakademie Baden-Württemberg NACHWUCHS FÜR DIE SÖHNE MANNHEIMS

Im Juni 2007 war es so weit: Die Popakademie Baden-Württemberg entließ ihre ersten Absolventen. An der bundesweit einzigartigen Einrichtung studieren rund 160 angehende Sänger, Musiker und Musikmanager.



Xavier Naidoo und die Söhne Mannheims begründeten Mannheims Ruf als heimliche Hauptstadt des Pop. Die Chancen stehen gut, dass die Quadratestadt diesen Titel auch in Zukunft erfolgreich verteidigt – sorgt doch die Popakademie für hoffnungsvollen Nachwuchs. Nach über 50 Jahren Popkultur wurde hier erstmals in Deutschland die Möglichkeit geschaffen, eine Ausbildung mit akademischem Anspruch in den Bereichen Populärmusik und Musikwirtschaft zu erhalten.

Die Popakademie bietet ihren mittlerweile 178 Studierenden zwei dreijährige Studiengänge: Der Studiengang Musikbusiness bildet zum Musikmanager aus. Ziel ist ein praxisnahes Studium, das speziell für die besonderen Bedürfnisse des Musikmarktes im digitalen Zeitalter qualifiziert. Das Musikbusiness-Studium wurde bis Ende 2006 als Pilotprojekt durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Demgegenüber wendet sich der Studiengang Popmusikdesign an die Künstler selbst. Er ist der Ausbildungsgang für kreative, talentierte Songwriter, Sängerinnen und Sänger, Rapper, DJs, Instrumentalisten, Arranger und zukünftige Producer aus allen Bereichen Populärer Musik.

Die Popakademie wurde bereits 2003 gegründet, noch bevor das Gebäude stand. So nahmen die ersten Studierenden im Oktober 2003 ihr Studium zunächst in provisorischen Räumen auf. Ein Jahr später bezog die Akademie dann ihr Domizil im Stadtteil Jungbusch, in direkter Nachbarschaft zum Musikpark. Das Angebot stieß auf riesige Nachfrage, um die 55 Studienplätze bewarben sich 700 Interessenten. Derzeit wird die Popakademie um ein Tonstudio und vier zusätzliche

Geplante Kosten	Finanzierung			Fördermittel
Erweiterung	Stadt	Land	EU*	Land und EU*
2.290.431 €	1.196.155 €	113.000 €	981.276 €	1.094.276 €

Kosten Hauptgebäude	Finanzierung			Fördermittel
	Stadt	Land**	EU	Land** und EU
4.089.385 €	1.693.403 €	662.946 €	1.733.036 €	2.395.982 €

\* inkl. beantragte Ergänzungsmaßnahme

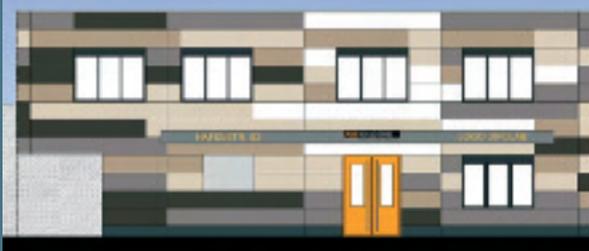
\*\* inkl. ZO-III-Mittel

Proberäume erweitert. Hierzu hatte die Stadt Mannheim im Juni 2006 ein benachbartes ehemaliges Druckereigebäude erworben. Die Kosten der Erweiterung belaufen sich auf rund 2,3 Millionen Euro, noch 2008 soll die Maßnahme abgeschlossen sein.

Die Popakademie Baden-Württemberg versteht sich als Hochschule mit internationalem Anspruch. Beispiel hierfür ist das Projekt MU:ZONE, das im Rahmen des EU-Programms Leonardo da Vinci finanziell unterstützt wurde. Gemeinsam mit elf Partnern in sechs europäischen Ländern bietet das Projekt zum ersten Mal die Möglichkeit eines Austausches zwischen Studierenden und Dozenten auf europäischer Ebene.



Erweiterung Popakademie



#### Kontakt

Popakademie  
Baden-Württemberg GmbH  
Hafenstraße 33  
68159 Mannheim  
Vera Brüggemann  
Telefon 0621 533972 20  
vera.brueggemann@popakademie.de  
www.popakademie.de

#### Gesellschafter

- Land Baden-Württemberg
- Stadt Mannheim
- Südwestrundfunk
- Universal Music
- Mannheimer Unternehmensgruppe (bestehend aus den Unternehmen Radio Regenbogen, bigFM, Dr. Haas GmbH, Roche Diagnostics, Fuchs Petrolub und Richard Engelhorn; seit Anfang 2008 auch sunshine live)
- Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg

#### Projekt- und Kooperationspartner (Auszug)

- Bundesministerium für Bildung und Forschung
- University of Westminster, London
- Fontys Rockacademie Tilburg, Niederlande
- Kalmar University Schweden
- Filmakademie Baden-Württemberg
- Musikpark Mannheim
- IHK Rhein-Neckar
- Jazz- & Rockschule Freiburg
- Deutsche Phonoakademie e.V.
- Musiksender MTV
- Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim
- Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen

## MAFINEX-Technologiezentrum

### MODERNES HAUS FÜR INNOVATIVE GRÜNDER

Seit über zwei Jahrzehnten leistet das MAFINEX-Programm einen wichtigen Beitrag für den Strukturwandel am Wirtschaftsstandort Mannheim. Das neue Technologiezentrum für innovative Existenzgründer sichert die Zukunft dieses sehr erfolgreichen Programms.

MAFINEX – in Mannheimer Wirtschafts- und Hochschulkreisen ist dieser Begriff längst ein Markenname geworden. Bereits seit 1985 unterstützt die Mannheimer Förderung INnovativer EXistenzgründungen (MAFINEX) junge Existenz- und UnternehmensgründerInnen beim Start in die Selbstständigkeit. Mit dem MAFINEX-Programm ist es gelungen, ein engmaschiges Netz mit beteiligten Partnern aus Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft zu knüpfen. Hinzu kommen drei Technologiezentren an zwei Standorten, in denen rund 35 Unternehmen mit 190 Mitarbeitern ihren Sitz haben.

Mit den Jahren blieben die beiden älteren Technologiezentren in der Ausstattung hinter den aktuellen Anforderungen zurück, zudem waren die Expansionsmöglichkeiten erschöpft. Mannheim lief Gefahr, das in der Stadt vorhandene innovative Potenzial nicht mehr ausreichend fördern und erschließen zu können. Dank der Ziel-Förderung war es jetzt möglich, das MAFINEX-Programm auf neue Beine zu stellen und für die Zukunft abzusichern: Für 14,2 Millionen Euro errichtete die Stadt ein neues, modernes Technologiezentrum. Im Sommer 2008 ist es bezugsfertig.

Das neue MAFINEX-Technologiezentrum liegt im städtischen Entwicklungsgebiet Mannheim 21, direkt neben einem neuen Veranstaltungs- und Ausstellungsgebäude der Firma John Deere. Nicht nur die verkehrsgünstige Lage am Hauptbahnhof zeichnet diesen Standort aus: Die Nähe zur Hochschule Mannheim und zur Universität Mannheim passen hervorragend zum Kerngedanken des Konzeptes – nämlich den Wissenstransfer aus den Hochschulen zu fördern.



Geplante Gesamtkosten	Finanzierung			Fördermittel
	Stadt	Land	EU	Land und EU
14.201.540 €	5.192.590 €	1.918.875 €	7.090.075 €	9.008.950 €



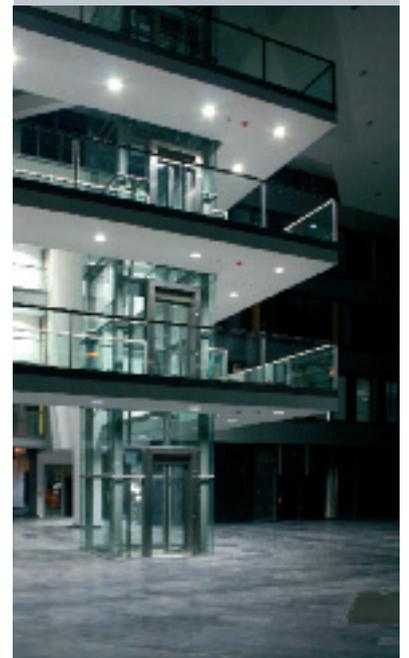
Das viergeschossige Gebäude verfügt über eine vermietbare Fläche von rund 4.730 Quadratmetern und bietet damit Raum für rund 40 Unternehmen mit 200 Arbeitsplätzen. Das Flächenangebot für innovative Existenzgründer am Standort Mannheim hat sich damit um rund die Hälfte erhöht. Zusammen mit dem Softwarezentrum in der Weinheimer Straße, das weiterhin erhalten bleibt, steht ein Flächenangebot von rund 7.400 Quadratmetern zur Verfügung. Der Neubau stößt kurz vor der Bezugsfertigkeit bei Gründerinnen und Gründern auf großes Interesse: 20 Absichtserklärungen liegen vor, etwa 50 % der vermietbaren Fläche sind damit vom Start weg bereits vergeben.

Die künftige EU-Förderung im Zuge des RWB-Programms ermöglicht es, das neue Technologiezentrum in den nächsten Jahren um einen zweiten Bauabschnitt zu erweitern. Die Konzeption des Gebäudes ist hierauf bereits angelegt: An die beiden Gebäudeteile, die mit Stegen in allen Geschossen miteinander verbunden sind, lassen sich weitere Gebäude anfügen, ohne dabei das Grundkonzept zu verändern.

#### Kontakt

Stadt Mannheim  
 Fachbereich für Wirtschafts-  
 und Strukturförderung  
 Rathaus E5  
 68159 Mannheim  
 Telefon 0621 293-3351  
[wirtschaftsfoerderung@mannheim.de](mailto:wirtschaftsfoerderung@mannheim.de)  
[www.mannheim.de](http://www.mannheim.de)

MAFINEX-Technologiezentrum GmbH  
 Julius-Hatry-Straße 1  
 68163 Mannheim  
 Telefon 0621 33992-100  
[www.mafinex.de](http://www.mafinex.de)



## Mannheim 21

## NEUER DIENSTLEISTUNGSSTANDORT AM HAUPTBAHNHOF



Das Projekt „Mannheim 21“ zählt zu den ehrgeizigsten Vorhaben der Stadt: Auf der Südseite des Hauptbahnhofs entsteht in den nächsten Jahren einer der attraktivsten Dienstleistungsstandorte in der Metropolregion Rhein-Neckar. Dank der Ziel 2-Förderung konnte der maßgebliche Grundstückserwerb gefördert werden.

Der Victoria-Turm, Mannheims Wahrzeichen am Hauptbahnhof, weist den Weg: Hier am Hochhaus beginnt das Gebiet von „Mannheim 21“, derzeit wichtigstes Standortentwicklungsprojekt der Stadt. Geplant ist ein neues Stadtquartier, das attraktive Ansiedlungsmöglichkeiten für Unternehmen und ergänzend auch hochwertige Stadtwohnungen bieten wird. Bürohäuser mit ICE-Anschluss, 30 Minuten zum Flughafen Rhein-Main, 35 Minuten nach Stuttgart, drei Stunden nach Paris – das sind hier die Vermarktungsargumente. Wer den Standort „Mannheim 21“ wählt, positioniert sich im Zentrum der europäischen Metropolregion Rhein-Neckar.

Um das ehrgeizige Projekt zu verwirklichen, muss die Stadt zunächst das frei gewordene Bahngelände auf der Südseite des Hauptbahnhofs komplett neu ordnen. Ungenutzte und wenig genutzte Grundstücke werden reaktiviert, um Gewerbeflächen überwiegend für Dienstleister in einer Größenordnung von 140.000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche zu schaffen – Raum also für rund 2.700 Arbeitsplätze im besiedelten Fördergebiet (ohne Baublöcke im Bereich der heutigen Feuerwache). Genau an diesem Punkt konnte die Ziel 2-Förderung entscheidend helfen: Mit den EU-Mitteln war es möglich, das für die Maßnahme maßgebliche Grundstück des Bundeseisenbahnvermögens zu erwerben. Diese Kosten konnten noch mit Ziel 2-Mitteln finanziert werden.

Im Falle von „Mannheim 21“ ist die EU-Förderung mit einer Besonderheit verbunden: Die Förderung von Grunderwerb und Planungskosten wurde inhaltlich damit verknüpft, dass in der nächsten Förderperiode die Weiterentwicklung des erworbenen Geländes umgesetzt wird. Dies geschieht im Zuge des Ziel 2-Nachfolgeprogramms Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (RWB), das für die Periode 2007 bis 2013 ausgelegt ist. In dieser Phase sollen die Neuordnungsmaßnahmen (Abbruchmaßnahmen, Neuerschließung) durchgeführt werden. Die förderfähigen Kosten im Rahmen des RWB-Programms werden auf rund 18 Millionen Euro geschätzt. Das Projekt „Mannheim 21“ kommt dank der EU-Förderung zügig voran.

Grunderwerb und Anteil Planungskosten	Finanzierung			Fördermittel
	Stadt	Land	EU	EU
2.098.524 €	1.049.262 €	-	1.049.262 €	1.049.262 €

**Kontakt**

Stadt Mannheim  
 Fachbereich für Wirtschafts-  
 und Strukturförderung  
 Rathaus E5  
 68159 Mannheim  
 Telefon 0621 293-3351  
 wirtschaftsfoerderung@mannheim.de  
 www.mannheim.de

## Gewerbegebiet Hemmerstraße VON ALTLASTEN BEFREIT

Im Norden Mannheims, verkehrsgünstig gelegen, nahe am Industriehafen, liegt das Gewerbegebiet Hemmerstraße. Jahrelang lag das Gelände brach, Schadstoffe machten eine Besiedlung unmöglich. Dank der Fördermittel von EU und Land konnte das Areal saniert werden – und steht interessierten Unternehmen wieder offen.



Im Herbst 2006 verlegte die Mannheimer DEKRA-Niederlassung mit rund 40 Mitarbeitern ihre Prüfstelle und Verwaltung ins Gewerbegebiet Hemmerstraße. Rund 1,5 Millionen Euro hat der zeitgemäße Neubau gekostet. Es ist die erste Ansiedlung auf diesem Gelände seit über 30 Jahren – und damit auch ein Signal: Für das Areal am Luzenberg beginnt eine neue Ära. In den nächsten Jahren werden sich hier weitere Betriebe mit schätzungsweise rund 180 Arbeitsplätzen ansiedeln.

Wo heute moderne Gewerbebetriebe ein neues Zuhause finden, standen bis 1975 die Süddeutschen Kabelwerke. In den 1970er Jahren, in denen die Kabelwerke hier produzierten, gelangten erhebliche Mengen an Schadstoffen ins Erdreich und Grundwasser. Das 18.000 Quadratmeter große Grundstück, das dann von der Stadt erworben wurde, zählte zu den problematischsten Altlastengebieten in Mannheim. An eine Vermarktung des Geländes war nicht zu denken.

Erst das Ziel 2-Programm bot dann die Chance, das Gelände zu sanieren und für ansiedlungswillige Betriebe wieder zu erschließen. Rund 15.000 Tonnen an belastetem Boden mussten hierzu ausgehoben und entfernt werden – alles in allem kostete die Sanierung der Industriebrache rund 6,6 Millionen Euro.

Das reaktivierte Gewerbegebiet Hemmerstraße liegt am nördlichen Ende der Industriestraße und grenzt zugleich an die B 44. Aus dieser Lage resultiert eine hervorragende Erreichbarkeit des Gebiets. Darüber hinaus bietet das Areal die Möglichkeit für eine städtebaulich attraktive, auch mehrgeschossige Gewerbebebauung – eine Chance, die von der Mannheimer DEKRA-Niederlassung bereits genutzt wurde.



### Kontakt

Stadt Mannheim  
Fachbereich für Wirtschafts-  
und Strukturförderung  
Rathaus E5  
68159 Mannheim  
Telefon 0621 293-3351  
wirtschaftsfoerderung@mannheim.de  
www.mannheim.de

Gesamtkosten	Finanzierung			Fördermittel
	Stadt	Land	EU	Land und EU
6.580.796 €	395.634 €	3.456.327	2.728.835 €	6.185.162 €

## Einzelbetriebliche Förderung **KONKURRENZLOS GÜNSTIG**

Der Einsatz der EU-Mittel im Zuge des Ziel 2-Programms erfolgte in zwei Maßnahmenswerpunkten. Zum einen realisierte die Stadt die beschriebenen großen Einzelprojekte, zum anderen wurden auch Investitionen von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) gefördert. Auch in diesem Bereich war das Ziel 2-Programm in Mannheim außerordentlich erfolgreich.

### **Kontakt**

Stadt Mannheim  
Fachbereich für Wirtschafts-  
und Strukturförderung  
Rathaus E5  
68159 Mannheim  
Telefon 0621 293-3351  
wirtschaftsfoerderung@mannheim.de  
www.mannheim.de

Vor allem zwei Zahlen sprechen für sich: Mit der einzelbetrieblichen Förderung konnten in 145 Unternehmen rund 1.600 Arbeitsplätze gesichert und rund 390 Arbeitsplätze neu geschaffen werden.

Wie war dieser Erfolg möglich? Dank der EU-Förderung war Mannheim in der Lage, im Ziel 2-Fördergebiet eine Finanzierung zu konkurrenzlos günstigen Fremdfinanzierungskonditionen anzubieten. So konnten viele Existenzgründer und Mittelständler mit vertretbarem Risiko investieren und Arbeitsplätze schaffen.

Das Ziel 2-Programm verbilligte die ohnehin günstigen Darlehensprogramme des Landes noch einmal zusätzlich. Der Zinssatz für Investitionen in den Bereichen Existenzgründung und -festigung wurde um zwei Prozentpunkte gesenkt, bei den Programmen Einsatz moderner Technologien, Umweltschutz, Energieeinsparung und Regionalförderung zunächst um ein Prozentpunkt, ab 01.10.2004 einheitlich über vorgenannte Programme hinweg um zwei Prozentpunkte. Insgesamt 145 Unternehmen nahmen dieses Angebot wahr. Während der Laufzeit des Programms wurden Förderdarlehen in Höhe von rund 40 Millionen Euro umgesetzt, die Investitionen der geförderten Projekte beliefen sich auf 73,4 Millionen Euro.

Zum 31. Dezember 2006 ist das Programm ausgelaufen, doch gibt es für interessierte Unternehmen eine gute Nachricht: Im Folgeprogramm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung – RWB“ stehen seit März 2008 erneut EU-Fördermittel für Investitionen von kleinen und mittleren Unternehmen in Mannheim zur Verfügung. Wie bei der erfolgreichen Ziel 2-Förderung werden mit den EU-Mitteln die bereits gegenüber dem Kapitalmarkt zinsverbilligten Darlehensprogramme des Landes um 0,2 bis 0,55 Prozentpunkte zusätzlich verbilligt. In der neuen Programmperiode bis 2013 können Existenzgründungen und Unternehmen aus dem gesamten Stadtgebiet über ihr Kreditinstitut Anträge stellen.

## Einzelbetriebliche Förderung

### FÖRDERBEISPIELE

#### E3 – GESCHÄFT FÜR GESTALTUNG

Mit der „Idee Creativmarkt Ginter KG“ startete 1989 der Mannheimer Einzelhändler Ginter den Handel mit Sortimenten rund um den musisch-kreativen Freizeitbereich. Um seine Marktposition in der Region auszubauen, entwickelte Ginter ein Konzept, das sich an professionelle Anwender richtet: Im Innenstadt-Quadrat E3, in der Verlängerung der Fußgängerzone Planken, entstand mit „E3 – Geschäft für Gestaltung“ ein neues Angebot auf rund 1.000 Quadratmetern Verkaufsfläche.

Das Geschäft möchte einen Kundenkreis ansprechen, der sich aus bildenden Künstlern, Grafikern, Designern, Architekten, Fotografen und Freiberuflern der Bereiche Literatur, Presse, Musik und darstellende Kunst zusammensetzt. Das Angebot umfasst zum Beispiel einen Apple Premium Shop, hinzukommen soll auch ein Literaturcafé, das sich zur Kommunikationsplattform für die angesprochene Zielgruppe entwickeln soll.

Das Vorhaben trug zur Sicherung von 29 bestehenden Arbeitsplätzen bei und förderte die Schaffung von sieben neuen Arbeitsplätzen, darunter auch neue Ausbildungsplätze. Das Unternehmen bot nach Abschluss des Vorhabens insgesamt 26 Frauenarbeitsplätze. Die Umbau- und Ausstattungsinvestitionen konnten über das Landesprogramm Regionalförderung mit zusätzlicher Ziel 2-Verbilligung gefördert werden.



#### APPLIED CRITICAL FLUIDS GMBH

Mit der Applied Critical Fluids GmbH hat eine innovative Medizintechnik-Firma ihren Weg nach Mannheim gefunden. Das im August 2004 in Speyer gegründete Unternehmen bezog im Frühjahr 2005 seine neuen Räume in der Mannheimer Industriestraße. Bei den hierbei notwendigen – in zwei Phasen durchgeführten – Investitionen kam das Unternehmen in den Genuss des am neuen Standort möglichen EU-Förderprogramms Ziel 2. „Wir wären ohne diese Fördermöglichkeiten nicht nach Mannheim gekommen“, erklärt Geschäftsführer Dr. Wolfgang Zimmernink.



Die Applied Critical Fluids GmbH ist ein hoch spezialisiertes Handelsunternehmen. Es liefert für die Pharmazie und Biotechnologie Einwegprodukte wie zum Beispiel Behälter, Beutel oder Schläuche. Waren bislang mehrfach genutzte Edelstahl- oder Glasbehälter üblich, die mit verschiedenen Methoden gereinigt werden mussten, nutzen die Pharmahersteller heute immer mehr Produkte, die nur einmal mit einem Arzneimittel in Berührung kommen. Aus diesem Trend machte Applied Critical Fluids ein erfolgreiches Geschäft.

Das Unternehmen hatte bei Antragstellung fünf Vollzeit-arbeitsplätze, einen Teilzeitarbeitsplatz sowie sieben Arbeitsplätze für geringfügig Beschäftigte und erzielt einen siebenstelligen Umsatz. Das junge Unternehmen wurde Ende 2005 mit dem „Mannheimer Existenzgründungspreis 2006“ des Wirtschafts\_magazins „Mannheim – Stadt im Quadrat“ ausgezeichnet.

**FRISEUR UND KOSMETIK SIBEL**

In der Mannheimer Innenstadt gründete im April 2002 Frau Sibel Yildiz-Bulut ein gut gehendes Friseurgeschäft, das sie vergrößern und um weitere Dienstleistungen rund um Haar und Wellness ergänzen wollte. In unmittelbarer Nachbarschaft zum bestehenden Geschäft wurde ein Eckladen gefunden, der insgesamt 270 Quadratmeter zur weiteren Nutzung bereitstellen konnte.

Mit der Investition konnten insgesamt fünf Arbeitsplätze gesichert und zwei zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Bei den Arbeitsplätzen handelt es sich vorwiegend um Frauenarbeitsplätze, darüber hinaus bietet das Kleinunternehmen regelmäßig Ausbildungsplätze an. Immobilienerwerb, Umbau- und Ausstattungsinvestitionen wurden aus dem Landesprogramm Gründungs- und Wachstumsfinanzierung mit zusätzlicher Ziel 2-Verbilligung gefördert.

**FILLMATIC GMBH**

Die FillMatic Polsterindustriemaschinen GmbH blickt auf eine rund 60-jährige Mannheimer Geschichte zurück. Eine sehr turbulente Zeit hatte dazu geführt, dass sich der traditionsreiche Maschinenbauer 1994 neu gründete. In einer schweren Krise retteten die Mitarbeiter das Unternehmen über einen „Belegschafts-Buy-Out“. Einige Jahre später verfügte der Hersteller von Maschinen für die Matratzenindustrie wieder über die finanzielle Kraft, ein neues Fabrikgebäude zu errichten.



„Da wir uns neu gegründet hatten, konnten wir mit dem Motiv der Existenzfestigung öffentliche Fördermittel beantragen“, berichtet Geschäftsführer Erich Rudolf. Dank der Ziel 2-Förderung konnte der ohnehin günstige Zinssatz noch einmal um zusätzlich zwei Prozentpunkte gedrückt werden. Mit der neuen Fabrik kann FillMatic nicht nur die Produktionsabläufe deutlich effizienter organisieren, sie bietet auch Platz für ein Wachstum auf bis zu 25 Mitarbeiter.

**H.J. LICHTENBERGER GMBH**

Das Familienunternehmen H.J. Lichtenberger GmbH wurde 1955 gegründet und wird heute in der dritten Generation geführt. Über 15 Millionen Quadratmeter Wellpappe verarbeitet der Verpackungsspezialist jährlich zu Standardverpackungen, aber auch zu „Maßanzügen“ für Güter aller Art. Seit 1972 hat das Unternehmen seinen Sitz in der Ölhafenstraße im Ziel 2-Gebiet. In den 1990er Jahren erwarb das Unternehmen in der Nachbarschaft rund 22.000 Quadratmeter Betriebsgelände, auf dem es Verwaltung, Mustermacherei, Lager und Versandzentrum unterbrachte, während die Produktion auf dem Stammgelände verblieb. Um die Betriebsabläufe zu optimieren, plante das Unternehmen jetzt als Anbau an das Versandzentrum eine neue Produktionshalle.

Das Bauvorhaben und die Ausstattungsinvestitionen wurden mit einem Förderdarlehen aus dem Landesprogramm Regionalförderung mit zusätzlicher Ziel 2-Verbilligung gefördert. Das Investitionsvorhaben leistet einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung von 75 Arbeitsplätzen, darunter über 30 Frauenarbeitsplätze und 8 Ausbildungsplätze im Unternehmen.



### BEIER BLUMEN GBR

Aus dem Gartenbaubetrieb Günter Beier ging 1999 die Firma Beier Blumen GbR hervor. Die Söhne wurden an der GbR beteiligt und eine Neuausrichtung des Betriebes von der Friedhofsgärtnerei zur Produktionsgärtnerei mit Pflanzencenter vorgenommen.

Um den Kundenbedürfnissen weiterhin entsprechen zu können, entschloss sich die Firma 2004 zur Erweiterung der Verkaufs- und Ausstellungsflächen unter Glas und dem Bau von zusätzlichen Sozialräumen. Zum Zeitpunkt der in 2004 gefällten Investitionsentscheidung beschäftigte die Firma Blumen Beier bereits rund 30 Personen, überwiegend Frauen. Nach Abschluss der Bauarbeiten sollten sieben neue Arbeitsplätze zusätzlich geschaffen werden.



Durch die Förderung wird der Wandel von der traditionellen Friedhofsgärtnerei zur modernen Produktionsgärtnerei mit angeschlossenem Pflanzencenter unterstützt. Die Erweiterung der Verkaufsflächen lässt zukünftig eine großzügige, moderne Präsentation der Produkte zu und verbessert die Wettbewerbsfähigkeit des mittelständischen Traditionsbetriebes.

### WELLWALL GMBH

Der Baubiologe Peter Rehberger und der Biotechnologe Jürgen Zimmermann entwickelten einen innovativen und natürlichen Sumpfkalkputz zur Schimmelpflichtprävention, der den gesundheitlichen Aspekt beachtet und gleichzeitig gestalterische Vielfalt ermöglicht. 2005 haben sie sich das Verfahren und das Produkt „wellwall dry & colour“ patentrechtlich schützen lassen. Der neuartige Putz entzieht dem Schimmel systematisch die Lebensgrundlagen, kommt ohne schädliche Biozide aus und trägt zu einem gesunden Raumklima bei. Um das Produkt zu vermarkten, gründeten die beiden Erfinder die wellwall GmbH mit Sitz in einem Verwaltungsgebäude im Mannheimer Handelshafen.

Da dieser Standort im Mannheimer Ziel 2-Gebiet liegt, war es möglich, für die umfangreichen Investitionen besonders günstige Zinskonditionen zu erhalten. Nicht zuletzt dank der Finanzierungshilfe durch das Förderprogramm Ziel 2 konnten die Gründer ihre Idee erfolgreich in die Tat umsetzen. Mit ihrer auch ästhetisch sehr ansprechenden Entwicklung erreichen die Gründer unterschiedliche Zielgruppen: von der umweltbewussten Familie und Bio-Bäckerei, über Hausverwaltungen bis hin zum Umweltberater. Inzwischen wird die Aus- und Weiterbildung von Handwerksbetrieben im Bereich Verarbeitung und Einsatzfelder von „wellwall dry & colour“ mit der Kalk-Akademie, die von Peter Rehberger mitgegründet wurde, durchgeführt.



